

8. Bericht

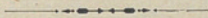
der

Zentralbibliothek Zürich

(Öffentliche Stiftung)

über

die Jahre 1930 und 1931.



Zürich

Druck von Aschmann & Scheller

1932

Bibliothekskommission:

HH. Regierungsrat Dr. O. Wettstein (Präsident), Stadtrat Bernh. Kaufmann (Vizepräsident), Prof. Dr. Max Cloetta, Prof. Dr. Aug. Egger, Dr. Herm. Escher, Prof. Dr. Louis Gauchat, Prof. Dr. Max Huber, Sekundarlehrer Edwin Manz, Dr. Heinr. Mousson, Nationalrat Ernst Nobs, Prof. Dr. Martin Rikli, Prof. Dr. Hans Schinz, Dr. Felix Burckhardt (Aktuar), Dr. Helen Wild (Protokollführer).

Ausschuß:

HH. Wettstein (Präsident), Kaufmann (Vizepräsident), Egger, Escher, Burckhardt und Helen Wild.

Rechnungsprüfungskommission:

HH. Kaufmann (Präsident), Dr. Henry Bodmer, John Syz.

Kommission für die Stiftung Schnyder von Wartensee:

HH. Escher (Präsident), Gauchat, Kaufmann, Mousson, Schinz, Dr. L. Forrer (Aktuar).

Naturwissenschaftliche Subkommission:

HH. Prof. Dr. E. Boßhard (Präsident), Prof. Dr. C. Schröter.

Experten für die Kunst:

HH. Dr. V. Andraea, Prof. Dr. R. Fäsi, Prof. Dr. J. Zemp.

Personal:

a) Mit voller Beschäftigung:

Direktor: Dr. Felix Burckhardt; Vizedirektor: Dr. Helen Wild; Bibliothekare: Dr. Bruno Hirzel, Dr. Louis Forrer, Dr. Leonh. Caflisch; Assistenten: Ernst Bachmann, V.D.M. Albert Isler, Dr. Paul Sieber, Dr. Rud. Steiger, Viktor Wirz; Sekretär: Florian Danuser; Kanzlisten: Arth. Bueß, Gertr. Thommann, Gertr. v. Waldkirch, Emma Weber; Bibliothekgehilfe: Otto Dreher; Abwärte: Joseph Grob, Jakob Peter, Franz Vogini; Buchbinder: Eduard Huber; Heizer: Adolf Rohner; Kleiderhüterin: Frieda Hügi-Maurer.

b) Mit besonderer Abrede:

Anna Berchtold.

I. Allgemeine Verwaltung.

Behörden, Personal. Des schmerzlichen Verlustes, den die Zentralbibliothek durch den im Januar 1930 erfolgten Hinschied von Rektor W. v. Wyß erfuhr, ist schon im letzten Bericht gedacht worden. An seine Stelle, wie an die des gegen Ende 1929 verstorbenen Dr. W. C. Escher wählte der Stadtrat Prof. Dr. Max Huber und Sekundarlehrer Edwin Manz in die Bibliothekkommission. Durch Erneuerung im regelmäßigen Turnus bestätigte er sodann 1930 seine Abordnung in die Bibliothekkommission, bestehend aus Stadtrat B. Kaufmann, Prof. Huber, Sekundarlehrer Manz, a. Stadtpräsident H. Naegeli und Nationalrat E. Nobs. Im Vorstandspräsidium der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek — um auch von dieser uns befreundeten Gesellschaft zu sprechen — machte 1930 Prof. Dr. F. Fleiner, der die Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahre 1917 geleitet hatte, a. Regierungsrat Dr. H. Mousson Platz, der nun als Vertreter der Gesellschaft neuerdings in die Bibliothekkommission eintrat, nachdem er ihr schon von 1915 bis 1929 als Erziehungsdirektor vorgestanden hatte.

Auf Jahresende 1930 erfolgte für eine neue dreijährige Periode die Neukonstituierung der Bibliothekbehörden, und zwar im Sinne der Bestätigung. Präsident und Vizepräsident blieben Regierungsrat Dr. O. Wettstein und a. Stadtpräsident Naegeli.

Aus dem Personal schieden aus im Jahr 1930 Assistent V.D.M. Gerhard Rüfenacht, seit 1919 bei uns angestellt, der neben seinen Funktionen für die Zentralbibliothek die Kreisstelle Zürich der Schweiz. Volksbibliothek zu erfreulicher Entwicklung gebracht hatte und zu unserem Bedauern eine Wahl als Bibliothekar an die neugeschaffene Stadtbibliothek seiner Heimatstadt Biel annahm; Assistent V.D.M. Eugen Frei, seit 1911 an der Kantonsbibliothek tätig, sowie Buchbinder Rud. Diener, seit 1906 an der Stadtbibliothek angestellt, die beide in den Ruhestand traten. — An ihre Stellen wurden gewählt als Sekretäre V.D.M. Alb. Isler von Zell (Kt. Zürich), der schon zuvor nach einem Volontariat in außerordentlicher Ab-

rede angestellt war, und Dr. Paul Sieber von Seebach (Kt. Zürich), und als Buchbinder Eduard Huber von Zürich. Ferner wurden 1931 als Kanzlisten gewählt Fr. Gertrud v. Waldkirch von Schaffhausen und Fr. Gertrud Thomann von St. Gallen, beide schon zuvor auf der Bibliothek beschäftigt, und Rud. Bucher von Zürich. Aus Altersrücksichten sprach im Sommer 1931 Direktor Dr. H. Escher, dessen vor 50 Jahren erfolgten Eintritt an der einstigen Stadtbibliothek Zürich die Bibliothekskommission anfangs des Jahres feierte, den Wunsch um Pensionierung aus. Die Wahl seines Nachfolgers zog sich in das angetretene Jahr hinüber.

Dem Vorgehen der Stadt folgend, beschloß die Bibliothekskommission grundsätzlich, auch Hilfspersonal der Alters- und Invaliditätsversicherung teilhaft werden zu lassen.

Als Volontäre traten für je ein halbes Jahr ein: 1930 Paul Meier von Flawil und Fr. Carola Starke von Rüslikon, und 1931 Dr. Meinrad Schnellmann von Rapperswil (der seither zum Bibliothekar der Bürgerbibliothek Luzern gewählt wurde), Dr. Eugen Koller von Zürich und Fr. Dr. Margrit Hengelhaupt von Schaffhausen. Ferner wurde anfangs 1931 eine Arbeitsabrede mit Fr. Dr. Ella Studer von Winterthur getroffen, die bis Ende des Jahres größtenteils für uns, daneben auch für die Pestalozzigesellschaft tätig war und seither zur Bibliothekarin der Pestalozzigesellschaft gewählt wurde; ebenso mit Fr. Starke nach Abschluß ihres Volontariats. Weitere Hilfskräfte mußten wegen notwendig gewordener Umstellungen im Büchermagazin herangezogen werden.

Sekretär Alb. Isler erhielt 1931 unter Aussetzung einer Subvention einen dreimonatigen Urlaub, um sich in den Betrieb der Universitätsbibliothek Tübingen einführen zu lassen. Bibliothekar Dr. Burckhardt verbrachte eine Woche zu Betriebsstudien an der Universitätsbibliothek Basel und besuchte im Frühjahr auf einer offiziellen Studienreise die Bibliotheken von Prag, Brünn, Preßburg, Wien und Graz. Im Interesse der Pestalozzigesellschaft, die vor einer Neuorganisation ihres Bibliothek- und Lesesaalbetriebes in dem für sie bestimmten Neubau an der Zähringerstraße steht, ermöglichte die Zen-

tralbibliothek der Bibliothekarin Frl. Dr. Helen Wild, die zugleich die Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft leitet, eine kurze Studienreise nach Prag, München und Stuttgart zum Besuch der dortigen Volksbibliotheken, und der bereits erwähnten Frl. Dr. Studer einen zweieinhalbmonatigen Aufenthalt in der von Dr. Ackerknecht vorbildlich geleiteten Stadtbücherei in Stettin.

Finanzen. Die regelmäßigen Stifterbeiträge blieben seit 1928 auf gleicher Höhe. Nachdem in Durchführung von § 7 des Vertrages zwischen Kanton und Stadt Zürich über die Errichtung der Zentralbibliothek die beiden seinerzeit eingeworfenen Fonds der Kantonsbibliothek und der Stadtbibliothek auf gleicher Höhe angelangt waren, konnten sie samt dem Stammgutfonds, da alle drei unantastbar sind, mit Zustimmung der Stifter unter dem Titel « Vereinigte Stammgutfonds » zu einem einzigen Fonds zusammengelegt werden, dessen Zinse in die Betriebsrechnung fließen. Als Legat lief 1930 zur Verfügung der Bibliothekleitung ein und wurde demgemäß dem Reservefonds zugewiesen ein Betrag von 10,000 Franken, die Frau Rektor W. v. Wyß in Ausführung eines letztwilligen Wunsches ihres Gatten stiftete. Ueber das im letzten Bericht erwähnte Testament des Herrn Karl Näf von Zürich, das bis auf weiteres noch mit Nutznießung belastet ist, ging auf Ende 1930 eine Abrechnung ein, wonach der Zentralbibliothek vom Nettobetrag von rund 280,000 Fr. seinerzeit 5 %, also rund 14,000 Fr., zufallen werden.

Gebäude. Als Arbeit, die sich nur während der Revisionszeit durchführen ließ und deshalb im Vorjahr abgebrochen werden mußte, war 1930 der Neuanstrich des eisernen Dachgerüsts über dem Lesesaaldach zu Ende zu bringen. Ferner wurde die Kleiderablage mit einem Ventilator und der sonnenlose Lesesaal der Zentralstelle für soziale Literatur für die Zwischenzeiten mit einem Akkumulierofen versehen und das Mobiliar der Bibliothek durch eine Rechenmaschine, eine Schneidemaschine und eine Buchbinderpresse vermehrt. Im Büchermagazin waren verschiedene Euböolithböden auszubes-

sern. Durch außerordentliche Bewilligungen haben sodann die Stifter 1930 besondere Kredite gewährt zur Vornahme gewisser Umbauten und Mobiliarvermehrungen im Innern des Gebäudes, die notwendig wurden durch die wachsende Ausdehnung der Sammlungen und des ganzen Betriebes. Es handelte sich im wesentlichen um Einbau eines Personenaufzuges im Verwaltungs- (West-) Flügel, um Abänderung des großen Lastenaufzuges im Magazin, um Verlegung des Zeitschriften-Lesesaales vom Hochparterre in den darüber gelegenen Raum für Familienarchive, um bessere Ausnutzung der Galerie im Raum der Graphischen Sammlungen für Familienarchivalien, die im bisherigen Lokal den Platz räumen mußten, um Erstellung neuer Kartenschränke ebendort, um Einrichtung des bisherigen Zeitschriftensaals für Bureauzwecke, um Anbringen neuer Büchergestelle im Büchermagazin VI A und um Anbringen einer neuen kombinierten Stadt- und Hausteleanlage, da die bisherige, in den Kriegsjahren erstellte nicht mehr genügte. Unter den auswärtigen Besuchern des Gebäudes ist eine Kommission aus Oxford, wo der Bau einer neuen Bibliothek geplant wird, besonders zu erwähnen.

Ausstellungen. Als eigene Ausstellung veranstalteten wir 1930 zusammen mit der Kunstgesellschaft, der allerdings der Löwenanteil der Arbeit zufiel, im Kunsthaus eine Salomon-Geßner-Ausstellung zum Gedächtnis der 200. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters. Wir lieferten dazu neben handschriftlichem Material die erforderlichen Bücher, wobei wir freundlichst unterstützt wurden durch Leihgaben von Privaten, wie von schweizerischen und ausländischen Sammlungen. Die näheren Angaben enthält der gedruckte Katalog. Anlässlich der Jahresversammlung der Schweiz. Bibliophilen-Gesellschaft, die in unseren Räumen stattfand, veranstalteten wir 1930 eine kleine Ausstellung ausgewählter Stücke aus unseren Handschriften- und Inkunabelbeständen. Zuhanden auswärtiger Ausstellungen gaben wir ab: an die Ausstellungen « Maler-Dichter » in Schaffhausen, Heidelberg und Mannheim Materialien betreffend Gottfried Keller, Sal. Geßner,

David Heß und Martin Usteri; an eine Ausstellung in Winterthur zum Gedächtnis von Herm. Götz dessen Autograph der Oper «Der Widerspenstigen Zähmung»; an eine Ausstellung der Bibliothèque publique et universitaire in Genf zum Gedächtnis Vergils eine Handschrift aus dem 15. Jahrhundert; an eine in Bern stattfindende Ausstellung des Schweiz. Burgenvereins Ansichten schweizerischer Burgen, an eine Reformations-Jubiläums-Ausstellung in Isny Reformationsdrucke und an die Ausstellung in der Kirche von Kappel zur Gedächtnisfeier von Zwinglis Tod am 11. Oktober 1931 Zwinglis Handbibel und andere Gegenstände.

Gemeinsame Zuwachsverzeichnisse und Schweiz. Gesamtkatalog. — Entsprechend verschiedenen Wünschen erscheinen jene seit 1931 sechsmal jährlich, d. h. alle zwei Monate. Die Benutzer erhalten um so schneller Kenntnis vom neuen Zugang. Für die Verwaltung ergibt sich allerdings eine gewisse Mehrarbeit. Als neuer Teilnehmer, der freilich seither wieder ausgeschieden ist, war für die beiden Berichtsjahre zu verzeichnen das Betriebswissenschaftliche Institut der Eidg. Techn. Hochschule. Seit 1930 finden auch die Titel der neuen Anschaffungen der Zentralstelle für soziale Literatur Aufnahme, zur Schonung der knappen Finanzen der Anstalt auf Kosten der Zentralbibliothek. In den Berichtsjahren erschienen die folgenden Hefte mit der angeführten Zahl von Titeln:

Jahrgang	1929		1930				1931		
	Quartal III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	Jan./Febr.	März/Apr.	Mai/Juni
Betriebswiss. Institut	—	—	402	389	177	276	41	56	53
Kunstgewerbemuseum	26	110	83	63	33	50	42	19	48
Kunsthaus	—	—	142	—	—	93	11	—	45
Kupferstichkabinett	—	21	6	16	10	15	—	3	7
Landesmuseum	6	11	22	10	7	9	18	12	—
Pestalozzianum	—	269	73	122	109	91	52	53	84
Staatsarchiv	10	—	11	6	—	8	6	—	5
Eidg. Techn. Hochsch.	526	677	682	864	921	1099	260	427	334
Zentralbibliothek	945	952	1038	424	1050	1107	674	346	599
Total	1513	2040	2459	1894	2307	2791	1128	938	1197

An den Schweiz. Gesamtkatalog in der Schweiz. Landesbibliothek in Bern gingen in den beiden Jahren als gedruckte Titelausschnitte zürcherischer Bibliotheken aus den Zuwachsverzeichnissen 4599 + 5400 Titel ab, wovon 3619 + 2880 der Zentralbibliothek. Es sind nunmehr dorthin abgeliefert alle gedruckten Titel der alten Kantonsbibliothek, der alten Stadtbibliothek, der Zentralbibliothek seit ihrer Gründung und der andern zürcherischen Bibliotheken, soweit ihre Eingänge in den Zuwachsverzeichnissen abgedruckt sind, ferner der Hauptkatalog und die seitherigen Zuwachsverzeichnisse der Museumsgesellschaft, ebenso Hauptkatalog und Supplement der Zentralbibliothek des S.A.C.

In der als Anhang dem Bibliographischen Bulletin der Schweiz. Landesbibliothek beigegebenen «Sammelliste wichtigerer Erwerbungen der schweizerischen Bibliotheken» gelangten 172 + 216 Titel zum Abdruck.

Verschiedenes. An andere Sammlungen und Amtsstellen gaben wir ab: 1930 an das Stadtarchiv Zürich zur Ergänzung seiner amtlichen Bestände eine Anzahl von Stadtplänen, die wir im Doppel besaßen; und 1931 an das neugegründete Biochemische Institut der Universität die erste Hälfte von Abderhaldens biochemischem Handlexikon; an das zürcherische Staatsarchiv eine Anzahl von Porträts zürcherischer Landvögte der Herrschaft Kyburg zur Ausstattung dieses Schlosses; an die Bayerische Staatsbibliothek in München eine kleinere Handschrift des 15. Jahrhunderts, die dort als ein Rechnungsbuch der Stadt Augsburg festgestellt wurde. Dem Kupferstichkabinett der Eidg. Techn. Hochschule traten wir käuflich 489 für uns entbehrliche Stiche schweizerischer Künstler ab.

Um für die seinerzeit von Prof. Dr. E. Egli gegründete und von Dr. E. Stauber weitergeführte Unternehmung der Gemeindechroniken zu werben und den Kreis der Chronisten auszudehnen, übernahm die Zentralbibliothek von der Hilfsgesellschaft eine größere Zahl von Exemplaren ihres Neujahrsblattes auf 1931, betitelt «Die Gemeindechroniken des

Kantons Zürich » aus der Feder Dr. E. Staubers. Von der vor etlichen Jahren im Verlag von H. Stubenrauch in Leipzig erschienenen Publikation von Hans Fehr « Massenkunst », enthaltend Reproduktionen aus der Wickschen Sammlung, übernahm die Bibliothek eine Anzahl von Exemplaren zu reduziertem Preis, um sie auf 1931 als außerordentliche Neujahrgabe an Mitglieder der Behörden und der Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek abzugeben. Zum gleichen Zweck erstellten wir auch 1932 Abzüge von Klischees über den voriges Jahr geschenkten, äußerst seltenen Marignano-Holzchnitt, die wir von der Zeitschrift « Das Werk » übernommen hatten.

Am Schluß des allgemeinen Teils mag noch erwähnt werden, daß 1930 die Zürcher Illustrierte Zeitung in einer ihrer Nummern verschiedene photographische Aufnahmen aus der Zentralbibliothek, begleitet von kurzem Text, brachte, die ebenso aufschlußreich wie unterhaltsam unseren Betrieb veranschaulichen.

II. Sammlungen.

Bestandzählung. Im Jahre 1912 hatte die ehemalige Stadtbibliothek eine Bestandzählung durchgeführt, um für die damals neu zu ordnende Feuerversicherung greifbare Unterlagen zu erhalten. Aus verschiedenen Gründen erschien eine Bestandzählung auch für die Zentralbibliothek nötig. Sie wurde 1930 so durchgeführt, daß man die Zahlen der Stadtbibliothek ohne weiteres übernahm, indem man den Zuwachs bis Ende 1915, d. h. bis zum Uebergang an die Zentralbibliothek, der Verminderung wettschlug, die durch Versetzen einer Reihe von laufenden Zeitschriftenserien in die neuen Bestände der Zentralbibliothek entstanden war. Lediglich bei den Abteilungen der Berichtliteratur (Abt. LK) und der Graphica (Porträts- und Ansichtensammlung), sowie teilweise der Broschüren wurde der Zuwachs der folgenden Jahre hinzugezählt. Bei der von der Kantonsbibliothek herührenden Sammlung der Universitätsschriften wurde nicht gezählt, sondern auf Grund von Probelängen gemessen. Die ganze Aufnahme ergab in runden Zahlen 452,000 Bände, 348,000 Broschüren, 11,000 Manuskripte, 101,000 graphische Blätter und 28,500 Münzen und Medaillen.

Unter den **Gebern** sind zunächst, wie alljährlich, zu erwähnen die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek und die Juristische Bibliotheksgesellschaft sowie die Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich. Jene bereicherte unsere Bestände durch Schenkungen von 123 + 109 Bänden wertvoller Werke, wovon 45 + 63 auf Neueingänge und 78 + 46 auf Fortsetzungen entfielen. Von der zweiten erhielten wir als Ausbau zu Zeitschriften 45 + 25 Bände. Die dritte subventionierte uns in gewohnter Weise beim Abonnement von medizinischen Zeitschriften. Ueber eine Zuwendung des Hochschulvereins wird im Abschnitt über die Graphischen Sammlungen berichtet. Weitere Schenkungen kamen

Der Zuwachs betrug in Stücken									
1930	Neu- eingänge	Fort- setzungen	Periodica	Total	Kauf	Schenkung	Tausch	Deposita	Total
Verlagswerke:									
Bände . . .	2927	704	3234	6885	3636	2256	973	20	6885
Broschüren . .	10229	157	989	11375	128	1847	9400	—	11375
	13156	861	4223		3764	4103	10373	20	18260
Berichte:									
Bände . . .	—	—	—	100	1	91	8	—	100
Broschüren . .	—	—	—	676	—	656	20	—	676
Einzelblätter .	—	—	—	25	—	25	—	—	25
				801	1	772	28	—	801
Porträts und Ansichten . .	—	—	—	436	62	374	—	—	436
Karten und Pläne	—	—	—	280	251	26	3	—	280
Handschriften .	—	—	—	*511	23	437	1	50	*511
Münzen, Medail- len und andere Gegenstände .	—	—	—	213	107	88	18	—	213
				1440	443	925	22	50	1440
Total				20501	4208	5800	10423	70	20501
1931									
Verlagswerke:									
Bände . . .	2682	539	3334	6555	2930	2611	989	25	6555
Broschüren . .	9550	99	777	10426	64	4505	7857	—	10426
	12232	638	4111		1994	5116	8846	25	16981
Berichte:									
Bände . . .	—	—	—	118	—	115	3	—	118
Broschüren . .	—	—	—	1020	—	996	24	—	1020
Einzelblätter .	—	—	—	29	—	29	—	—	29
				1167	—	1140	27	—	1167
Porträts und Ansichten . .	—	—	—	537	117	420	—	—	537
Karten und Pläne	—	—	—	831	813	8	10	—	831
Handschriften .	—	—	—	221	26	193	—	2	221
Münzen, Medail- len und andere Gegenstände .	—	—	—	155	93	49	13	—	155
				1744	1049	670	23	—	1744
Total				19892	4043	6926	8896	27	19892

* Worunter 307 Briefe.

uns zu von seiten der Erben des Herrn Dr. W. C. Escher als Zuwendungen wertvollster Art: Eine um 1780 angelegte und schließlich in Steinfelsschen Besitz gelangte Sammlung von etwa 2300 Stück Schweizer- und besonders Zürcher Ansichten, im wesentlichen den damals im Handel befindlichen Bestand an einschlägigen Blättern darstellend, vermehrt durch eine größere Anzahl von Federzeichnungen zeitgenössischer Künstler; sodann, in Verbindung mit andern C. F. Meyer betreffenden Stücken, Briefe von des Dichters Schwester Betsy an des Bruders Verleger Hässel; ferner das sogenannte Schwarze Gebetbuch des Herzog Galeazzo Maria Sforza von Mailand, d. h. die Reproduktion eines in Wien liegenden, seinerzeit mit höchster malerischer Kunst ausgestatteten, aber seither infolge der Schwarzfärbung des Pergaments dem Verderben ausgesetzten Manuskriptes; endlich ein Autograph Zwinglis, Druckmanuskript eines Votums für die Verhandlungen der Berner Disputation. Ein weiteres hochwichtiges Stück konnten wir dank der großzügigen Hilfe des Herrn Martin Bodmer unsern Beständen einverleiben. Es ist ein großer zeitgenössischer Holzschnitt eines venezianischen Künstlers über die Schlacht von Marignano, ein höchst seltenes Stück, wahrscheinlich Unikum. Aus dem Legat Dr. M. Schindler-Escher schafften wir u. a. eine ausdrucksvolle Büste J. C. Lavaters von Klauer an. Herr Prof. Dr. F. Bluntschli vermachte uns durch letztwillige Verfügung eine zürcherische Standesscheibe aus dem 17. Jahrhundert, die im Direktorzimmer ihren Platz fand. Frau Kaiser-Saurer in Arbon schenkte uns den handschriftlichen Nachlaß ihres 1930 verstorbenen Gatten, des Sinai-Forschers Alfred Kaiser, im wesentlichen aus Tagebüchern, reichhaltigen Collectaneen und aus einem ausgedehnten bibliographischen Apparat bestehend. Frau Rohr-Billeter gestattete uns eine Auswahl aus der hinterlassenen Bibliothek ihres Bruders, des klassischen Philologen Prof. Dr. Gust. Billeter. Der in hohem Alter in Lugano verstorbene, früher lange in Zürich lebende Herr Georges Claraz aus Freiburg vermachte seine reichhaltige, halb naturwissenschaftliche, halb historisch-soziologische Bi-

bliothek uns, sowie dem hiesigen Botanischen Garten und dem hiesigen Zoologisch-anatomischen Laboratorium. Für uns ergab sich eine wertvolle Bereicherung naturwissenschaftlichen und geographischen Inhalts, namentlich über Amerika, zumal über die La-Plata-Staaten. Durch letztwillige Verfügung bestimmte der im März 1931 verstorbene Nestor der schweizerischen Geschichtsforschung, Herr Prof. Dr. G. Meyer v. Knonau, während fast eines halben Jahrhunderts Mitglied des Konvents der einstigen Stadtbibliothek und dann der Bibliothekkommission der Zentralbibliothek, seine reiche historische Bibliothek der Zentralbibliothek, sowie supplementär der Stadtbibliothek St. Gallen, der Stadtbibliothek Winterthur, dem zürcherischen Lehrerseminar in Küsnacht und der Bibliothek des historischen Seminars der Universität Zürich. Das überaus wertvolle Vermächtnis, in dem namentlich die Geschichte des Mittelalters reich vertreten war, brachte ausgiebige Ergänzungen zu unseren Beständen, neben Büchern auch Porträts und Ansichten. Die Ueberweisungen an die andern bedachten Stellen erfolgten durch uns. Der Allgemeinen Musikgesellschaft sowie den Herren Prof. Dr. F. Nager, Aug. L. Tobler und Dr. Ch. Simon sind wir äußerst dankbar für ausgiebige Hilfe bei der Erwerbung von 24 für Zürich bedeutsamen Briefen von Richard Wagner an Kapellmeister Gustav Schmidt in Frankfurt aus den Jahren 1852 bis 1875. Frl. Frieda Hegar vermachte uns testamentarisch die von der Neuen Bach-Gesellschaft veranstaltete Gesamtausgabe der Werke J. S. Bachs. Herr Max Bucherer schenkte uns ein von ihm angelegtes Hermann-Hesse-Archiv, das er fortzusetzen zusicherte; Herr Dr. D. Schindler-Stockar ein von Clementine Stockar-Escher angelegtes Aquarellbild von Gottfried Kellers Freundin Marie Exner, nachmaliger Frau Prof. v. Frisch in Wien; Herr Prof. Andreas Baumgartner eine große Zahl von Werken zur englischen Literatur. Im Zusammenhang mit der Drucklegung des Handschriftenkataloges übergab uns auf unser Ansuchen die Antiquarische Gesellschaft verschiedene Handschriften zürcherischen Inhalts, die einst bei der Teilung ihrer Bibliothek im Jahr 1897 als Depots dem Staats-

archiv zugewiesen worden waren, während sie sich richtiger den an uns übergebenen Bibliothekbeständen angliederten. Allen freundlichen Gebern, auch den hier nicht aufgeführten, sprechen wir unsern angelegentlichsten Dank aus, mit der Bitte, uns ihr Wohlwollen zu erhalten.

Als **Depositum** übergab uns Herr Generalmajor Walter v. Meiß in Emmishofen den handschriftlichen Nachlaß seines Vorfahren, des Landammannes Hans von Reinhard, die Philosophische Fakultät I die ihr vom Komponisten geschenkten Originalpartituren zu Othmar Schoecks Werken « Wandersprüche » und « Vom Fischer und syner Fru », und sodann das Landesmuseum in Fortsetzung früherer Eingänge eine Anzahl ausländischer Zeitschriftenjahrgänge.

Bei den **Ankäufen** ergibt sich folgende prozentuale Verteilung auf die Anschaffungsgebiete:

	1929	1930	1931
	‰	‰	‰
1. Allgemeines	8	6,3	7,1
2. Theologie	4	5,2	3,7
3. Staatswissenschaften*	14	12,3	12,1
4. Medizin	19,5	22,3	23,5
5. Veterinär-Medizin	0,5	1,2	1,3
6. Philosophie und Pädagogik	2,5	2,6	1,8
7. Sprachen und Literaturen	8	6,4	7,5
8. Geschichte und Kunstgeschichte	17,5	19,7	14,8
9. Geographie und Ethnographie	2	1,4	1,6
10. Naturwissenschaften	19	17,2	19,7
11. Helvetica	3	3,2	2,3
12. Handschriften	1	0,1	0,8
13. Graphische Blätter	0,5	0,4	0,2
14. Münzen und Medaillen	0,5	0,8	0,9
15. Geographische Karten	—	0,9	2,7
	100	100	100

Davon entfielen, unter Berücksichtigung der normalen Kredite, auf:

* Nicht inbegriffen Anschaffungen für ausländisches, namentlich fremdsprachiges öffentliches und privates Recht im Betrage von Fr. 3940.— und Fr. 4800, die in den beiden Jahren aus dem Tobler-Fonds bestritten wurden.

	1929	1930	1931
	%	%	%
Nova	22,5	21,5	21
Antiquaria	6	10	7
Fortsetzungen im engern Sinn	18	15,5	17
Zeitschriften	53,5	53	55
	100	100	100

Unter den Ankäufen steht obenan ein Oelbild Gottfried Kellers (Bachlandschaft). Keller hatte es einst seinem Freunde, Sal. Hegi, geschenkt, der es seinerseits einem andern Freunde Kellers weitergab, aus dessen Nachlaß es nun an uns zur Einverleibung in die Gottfried-Keller-Ausstellung übergang. Ferner ein Exemplar der Reproduktion der aus dem 6. Jahrhundert stammenden, kunsthistorisch äußerst wertvollen Handschrift der sogenannten Wiener Genesis. Sodann als bibliographische Hilfsmittel allerersten Ranges die ersten Bände der Neuauflage des Katalogs der Drucke des Britischen Museums in London und des großen gedruckten Preußischen Gesamtkataloges, die beide je über 100 Quartbände umfassen werden.

Um die Anschaffungen möglichst zweckmäßig zu gestalten, wurde eine Anzahl von Referiergebieten aufgestellt und an die Akademiker des oberen und des mittleren Dienstes verteilt.

Arbeiten. Druckschriften. In den alphabetischen Zentralkatalog wurden aufgenommen die Titel betreffend Musica theoretica und die Zeitschriften der von uns verwalteten Bibliothek der Allgemeinen Musikgesellschaft. Es finden neuerdings auch Aufnahme die Neuerwerbungen der Zentralstelle für soziale Literatur sowie ihre älteren, in Katalogisierung begriffenen Bestände an Druckschriften aus der Zeit vor 1880; ferner die Bücher aus der normalerweise den Studierenden beider Hochschulen reservierten Abteilung « Stud », die während zwei Jahren von Studierenden nicht benutzt wurden und die Titel der vom Bureau des Städteverbandes gehaltenen Zeitschriften. Ferner haben wir begonnen, aus dem

Katalog der Bibliothek des Britischen Museums in London die Titel von Werken zürcherischer Verfasser aus dem 16. Jahrhundert herauszuschreiben. — Beim Schlagwortkatalog wurde die Einreihung der Titel der ehemaligen Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft zu Ende geführt. Das damit in den Katalog eintretende neuartige Titelmateriale machte die Schaffung zahlreicher neuen Schlagworte nötig, was samt dem Heraussuchen der unter andern Schlagworten bereits vorhandenen Titel und ihrer Vereinigung mit den neuen Titeln unter den neuen Schlagworten andauernde Arbeit erforderte. Es verbleiben nun noch einzureihen die Titel der Juristischen, der Medizinischen Bibliothek-Gesellschaft und der Militärbibliothek. Ueber die Handbibliotheken im Lesesaal und in der Abteilung Praes wurden zuhanden der Lesesaalbesucher neue Kataloge angelegt.

Die Bibliothek des Alpinisten W. A. B. Coolidge, die 1927 gemeinsam mit der Schweiz. Landesbibliothek in Bern, dem Zentralkomitee des Schweiz. Alpen-Clubs und einem bernischen Privaten zu erwerben Dr. W. C. Escher uns ermöglicht hatte, und deren von den Gliedern des Konsortiums nicht für eigenen Gebrauch übernommene Bestände zu veräußern waren, ist mit bescheidenem Gewinn liquidiert. Derartige Transaktionen werden wohl nicht häufig zu unternehmen sein. Mit Vorsicht an die Hand genommen, werden sie jedoch Zuwachs wertvollster Art zu sehr mäßigem Preis zu verschaffen vermögen.

Zu den Aufgaben ausschließlich bibliothekarischer Art trat auch eine bibliographische: die Zusammenstellung der zürcherischen Literatur für das Zürcher Taschenbuch. Durch mehr als 50 Jahre war sie von Privaten besorgt worden. Dann mußten wir in den Riß springen, einer Entwicklung entsprechend, die je länger desto mehr derartige Aufgaben öffentlichen Instituten zuweist.

Ein schwieriges Problem ergibt sich aus dem Tausch der Universitätsschriften. In unserem kleinen Land sind mindestens sechs Universitäten, die mit einer Reihe von ausländischen Universitäten im Austausch stehen. Lohnt sich die große Arbeit, den Einlauf aus Deutschland und Frankreich

sechsmal aufzustellen und vermittels gedruckter Titelausschnitte aus den offiziellen Verzeichnissen zu katalogisieren? Wäre nicht eine Teilung der Arbeit empfehlenswert?

Handschriften. Der Druck der beiden Handschriftenkataloge konnte erheblich gefördert werden. Von dem der mittelalterlichen Handschriften, für den P. Dr. Mohlberg O.S.B. wiederum je während längerer Wochen hier weilte, liegen zwölf Bogen mit 234 Beschreibungen im Reindruck vor; weitere 200 Beschreibungen sind gesetzt; 135 sind noch zu setzen. Vom Katalog der neueren Handschriften ist im Berichtsjahre die erste Lieferung (elf Bogen) erschienen. Sie umfaßt die Abteilungen A und B der Stadtbibliothek mit zusammen 530 Nummern, darunter die wichtigen Zürcher- und Schweizerchroniken. Weitere zwei Bogen (bis C 298) liegen im Reindruck vor. Die Beschreibungen des Restes der Abteilung C sind gesetzt und diejenigen des ersten Drittels der Abteilung D druckbereit. An sie schließen sich dann die bereits redigierten weiteren Abteilungen der Stadtbibliothek an, deren Beschreibungen nur noch formaler Revision bedürfen.

Die Vermehrung erfolgte hauptsächlich durch Geschenke. Aus dem Nachlasse von Prof. Dr. G. Meyer v. Knouau kamen der Bibliothek eine Anzahl von Handschriften zur zürcherischen Geschichte, Genealogie (Regimentsbücher u. dgl.), Verfassung (Satzungen und Ordnungen) und Landeskunde zu; u. a. eine Beschreibung des ersten Villmergerkrieges von Salomon Hirzel zum Adlerberg von 1709, von der bisher nur anonyme Abschriften bekannt waren, und eine Neubearbeitung von Hans Erhard Eschers Beschreibung des Zürichsees durch J. J. Holzhalb von 1792. Der Schenkung der Antiquarischen Gesellschaft ist bereits gedacht worden. Vom Staatsarchiv wurde der Bibliothek u. a. ein Kopienband von Wiedertäuferschriften aus dem Jahre 1684 geschenkt. Käuflich erworben wurden die aus dem 16. Jahrhundert stammende Kopie einer Lebensbeschreibung der Katharinentaler Mystikerin Elsbeth Hainburg, und ein Rheinauer Antiphonar von 1705. Zur Ergänzung unserer Bestände stellten wir mit Erlaubnis der Be-

sitzerin Weißschwarzaufnahmen der Handschrift Cgm 733 der Bayerischen Staatsbibliothek (Felix Hemmerlin: Von den natürlichen Bädern) her.

Die Benutzung der Handschriften war 1930 ungefähr gleich stark wie im Vorjahre: 1608 Bände bzw. Mappen im Lesesaal, 123 nach auswärts (davon 35 Nummern aus dem Pestalozzischen Nachlasse). Im Jahr 1931 ging sie auf 1298 Bände und Mappen zurück, und zwar die Benutzung zu wissenschaftlichen Zwecken von 1093 auf 901, d. h. um 17 %, diejenige zu genealogisch-heraldischen Zwecken von 515 auf 319, d. h. um 38 %. Der Rückgang trägt zur Schonung unserer einschlägigen Bestände bei, die uns veranlaßte, eingehende Anfragen soweit möglich von uns abzulenken und an zuständige Stellen zu überweisen.

Die Veröffentlichungen, welche ganz oder zum Teil auf Handschriften unserer Bestände beruhen, zeigen deren Vielseitigkeit. Wir nennen die wichtigeren: D. Anselm Strittmatter: Ein griechisches Exorcismusbüchlein (Ms Car C 143), in: *Orientalia christiana* 20; Dr. Reinhard Frauenfelder: Christus als Kaufmann, eine Legende aus dem Kreise spätmittelalterlicher Gottesfreunde (Ms Car C 27), in: *Das Bodensee-buch* 17; Prof. H. E. Sigerist: Eine illustrierte Handschrift von Hch. Louffenbergs Gesundheitsregiment (Ms C 102 b), in: *Zeitschrift für Bücherfreunde* 22; Dr. F. O. Pestalozzi: Erlebnisse des Andreas Reichlin von Meldegg auf dem Zug nach «Barbaria» (Ms F 21), in: *Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft* 1931; Dr. Leo Weisz: Familienarchiv Hirzel 206, in: *Aus dem Leben des Bürgermeisters Salomon Hirzel*, 1930; der nämliche: Abdruck eines biobibliographischen Abschnitts aus Johannes Stumpfs Reformatiionschronik (Ms A 2) unter dem Titel «Chronica vom Leben und Wirken des Ulrich Zwingli», 1931; Taddeusz Bilihiewicz: Jan Jonston, 1931; derselbe: Jan Jonston und seine Tätigkeit als Arzt (Briefe aus Ms F 51 und 84), in: *Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin*, 23; Dr. Hans Fischer (Ms Z VII 291 bis 297: Nachlaß J. J. Wepfer), in: *J. J. Wepfer*, 1931; Dr. G. A. Wehrli (Archiv der Gesellschaft zum Schwarzen Gar-

ten, Ms Z VII), in: Die Wundärzte und Bader Zürichs als zünftige Organisation (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, 30; Prof. Gottfr. Guggenbühl (Nachlaß Paul Usteri in den Abteilungen Ms V und Z), in: Paul Usteri, II, 1931; Hans Noll: Briefe Büels im Nachlaß von David Heß usw.; Stammbücher Ms H 549 bis 551, in: Johannes Büel, 1930; und schließlich Band X der Sämtlichen Werke Heinrich Pestalozzis, der größtenteils Texte enthält, welche auf Grund der hier liegenden Handschriften zum ersten Male gedruckt oder doch neu bearbeitet wurden.

Im Zusammenhang mit den Handschriften mag auch erwähnt werden die leihweise Ueberlassung eines höchst wertvollen Bandes aus dem Nachlaß Konrad Geßners, enthaltend zum Teil eigenhändige Zeichnungen von Pflanzen, durch die Universitätsbibliothek Erlangen. Dank gütiger Erlaubnis der Besitzerin dürfen wir den Band photographisch aufnehmen und damit von dem einst leider in alle Winde zerstreuten Nachlaß des großen Naturforschers ein bedeutsames Stück unserer Bibliothek wenigstens in Reproduktion beifügen.

Graphische Sammlungen. Der Besuch hielt sich mit 200 + 198 Personen auf dem Durchschnitte der letzten Jahre. Auffallend, jedoch durch die Wirtschaftskrise leicht erklärlich, war der starke Rückgang der Benutzung zum Zwecke der Herstellung künstlerischer Reklamedrucksachen. Die oben erwähnte Steinfelssche Sammlung wurde, da sie bestimmungsgemäß beisammenbleiben soll, topographisch geordnet und für die darin enthaltenen Originalzeichnungen zu registrieren begonnen. Dank der gütigen Hilfe des Herrn Dr. h. c. F. O. Pestalozzi hat die Sammlung von Skizzen von Bau- und Kunstdenkmälern von Prof. Dr. J. R. Rahn sel. einen die einzelnen Blätter und Skizzenbüchereinträge erfassenden Katalog (auf Zetteln) erhalten, der das bisher nur durch umständliche Nachforschungen mit unsicherem Erfolg zugängliche, aber sehr wertvolle Material der Benutzung erst eigentlich eröffnet. Unser Freund legte auch ein Ortsregister an, das gedruckt und an eine größere Zahl von Bibliotheken, Archiven,

Museen, Kunsthistorikern und anderen Interessenten versandt wurde.

Auf den Ausbau unserer in den letzten Jahren in ihrer Entwicklung stehengebliebenen Kartensammlung bezog sich eine Anregung von Prof. Ed. Imhof an der Eidg. Techn. Hochschule. Sie führte zu einer Vertrasabrede mit der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft, wonach die beiden Institute jährlich einen Betrag von mindestens 500 Fr. für die Fortführung und Vermehrung der Sammlung bereitstellen und die Zentralbibliothek sich über die Verwendung dieser Beträge jeweilen mit einer Vertretung der genannten Gesellschaft ins Einvernehmen setzt. An die ersten Anschaffungen hatte der Hochschulverein die Güte, einen Betrag von 800 Fr. beizutragen. Durch einen privaten Gönner der Gesellschaft sind überdies weitere 2000 Fr. zur Verfügung gestellt worden. Für die Vermehrung der Sammlung wurde ein Anschaffungsplan aufgestellt: es sollen nämlich in erster Linie die großen modernen amtlichen Kartenwerke der europäischen Staaten erworben werden, sodann Karten der geographisch, wirtschaftlich, politisch wichtigen außereuropäischen Gebiete und solche von morphologisch typischen Gegenden in Auswahl. Einer der Akademiker des mittleren Dienstes wurde dem Sammlungsvorstand zur Verwaltung speziell dieser Sammlung beigegeben. Für die nötigen Kontrollarbeiten an den vorhandenen Beständen wurde zeitweilig eine Hilfskraft beigezogen.

Auch in anderer Hinsicht bedürfen die Sammlungen, worauf uns in ausführlicher Zuschrift auch Herr Dr. Pestalozzi aufmerksam machte, vermehrter Pflege, was aber erst nach durchgehender Neuordnung der Verhältnisse sich verwirklichen läßt.

Münzsammlung. Die in den Berichtsjahren eingetretenen 328 Stücke verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt: griechische Münzen 38, römische und byzantinische 17, mittelalterliche und neuzeitliche europäische 203, Orient und Uebersee 52, Medaillen und Jetons 10, Papiergeld 8. Davon

traten ein: durch Kauf 200, durch Tausch 28, als Geschenk 100. Wiederum wurde dem Ausbau der mittelalterlichen, insbesondere der süddeutschen Reihen in erster Linie Beachtung geschenkt und ferner eine Anzahl keltischer Stücke ostgallischer Herkunft erworben.

Im **photographischen Dienst** wurden erstellt 389 + 383 Plattenaufnahmen mit 441 + 546 Kopien, wovon 7 + 10 mit 19 + 79 Kopien für uns, 2524 + 737 Weißschwarzaufnahmen, wovon 184 + 735 für uns, 182 + 284 Diapositive, 0 + 200 für uns, und 2 + 0 Vergrößerungen. Die für uns angefertigten Diapositive sind für eine Sammlung stadtzürcherischer Lichtbilder bestimmt.

Die **Benutzung** ergibt sich aus folgenden Zahlen:

Es wurden benutzt im Lesesaal

	Angehörige der Univers.	E. T. H.	Beamte Geistliche Lehrer	Mittel- schüler	And. hies. Pers.	Ausw. Benützer d. d. Post	Total
1929	13024	664	2007	1295	21728	—	28718
1930	16905	766	2329	1365	19029	—	40394
1931	17028	736	2584	1396	18191	—	39935
Nach Hause							
1929	24435	2483	5434	4503	13122	4212	54189
1930	25769	2733	5469	5086	12889	4711	56657
1931	26580	2622	5119	6088	13954	4560	58923
Total							
1929	37459	3147	7441	5798	34850	4212	92907
1930	42674	3499	7798	6451	31918	4711	97051
1931	43608	3358	7703	7484	32145	4560	98858

Die Benutzung ist trotz der zahlreichen Neueinstellungen in die Handbibliothek des Lesesaals, die in den letzten Jahren erfolgten, neuerdings gestiegen, im ersten Jahr um 4,5 %, im zweiten um 2 %. Im einzelnen mögen folgende Daten beigelegt werden: Gesamtzahl der Besucher an je 290 Oeffnungstagen rund 93,500 + 95,400 (1929: 90,000) auf Grund von Stichzahlen am 1. und 16. jedes Monats, inbegriffen 5063 + 5630 Besucher des Zeitschriftensaals; Zahl der neuen Benutzer 1852 + 2019 (1749); Zahl der durch die Post ver-

sandten Bände in den Kanton Zürich 772 + 708, in die übrige Schweiz 3302 + 3703, ins Ausland 236 + 157, total 4310 + 4561; Zahl der aus andern schweizerischen Bibliotheken einlaufenden Suchkarten 1682 + 2235 mit 3008 + 3859 Werken, wovon wir 1564 + 1927 besaßen; Zahl der an andere schweizerische Bibliotheken ausgesandten Suchkarten 577 + 589 mit 834 + 770 Werken, wovon 575 + 588 erhältlich waren; Zahl der aus andern hiesigen Bibliotheken bezogenen Bände 339 + 264; Zahl der aus andern schweizerischen Bibliotheken bezogenen Bände 1353 + 1307), davon aus dem Ausland 175 + 147; Zahl der im Ausleiheverkehr ausgehenden Postpakete 3527 + 3429, das heißt 12,07 + 11,8 im Benutzungstag. Die Zahlen bedeuten größtenteils mehr oder minder merkliche Steigerungen. Spürbar abgenommen hat lediglich der Bezug von Büchern aus dem Ausland, was mit den hohen Postgebühren zusammenhängt (im Durchschnitt für Hin- und Rückweg Fr. 4.50 pro Band), sobald man die Bücher nicht bloß als uneingeschriebene Drucksachen, sondern als eingeschriebene Pakete versendet. In den 16 Jahren, da die Zentralbibliothek im Betriebe steht, ist die jährliche Zahl der bestellten Bände von rund 72,500 auf rund 99,000, die der nach auswärts durch die Post verliehenen Bände von 2377 auf 4561 gestiegen.

Die Abendöffnung an Dienstagen und Freitagen bis 21½ Uhr in den Monaten Januar bis März und November bis Dezember ergab folgende Zahlen: An je 41 Abenden waren im Durchschnitt anwesend: um 19 Uhr 12 + 11,4 Besucher, um 20 Uhr 10 + 9,6, um 21 Uhr 11 + 9,8, um 21¼ Uhr 8 + 8. Die Zahlen bedeuten einen kleinen Rückgang und weisen nicht auf Ausdehnung der Maßregel hin. Eher wären untertags die Oeffnungszeiten des Lesesaals oder noch besser auch des Katalogsaals und der Bücherausgabe auszudehnen. Aber der Personalbestand gestattet vorderhand eine solche Erweiterung des Betriebes noch nicht. Die zeitliche Schichtung der Neueingänge der Zentralbibliothek ermöglichte während der Revisionszeit die Vornahme einer lehrreichen Statistik, über die Benutzungszahlen von Werken mit Druckjahr vor 1916

(einverleibte Bestände und Eingänge der Zentralbibliothek) und Werken mit Druckjahr von 1916 an (ausschließlich Eingänge der Zentralbibliothek). Es stellte sich ein Verhältnis von 43 zu 57 heraus, als bester Beweis für die Zweckmäßigkeit der gesonderten Aufstellung der einverleibten Bestände und der zeitlichen Schichtung der Eingänge der Zentralbibliothek, was beides gestattet, der neuen, stärker benutzten Bücherproduktion jeweilen ihren Platz im Zentrum, d. h. in der Nähe der Bücherausgabe anzuweisen, im Bedarfsfalle unter gelegentlicher Verschiebung älterer Bestände gegen die Peripherie.

Auch das Problem eines wissenschaftlich-bibliographischen Auskunftsdienstes beschäftigte uns. Manchem Besucher sollten wir mit Literaturhinweisen ausgiebiger an die Hand gehen. Erstellung von Bibliographien gehört nicht ohne weiteres in den Aufgabenbereich der Bibliotheken. Aber diese sollten die bibliographischen Hilfsmittel nicht nur besitzen, sondern durch Einrichtung eines Auskunftsdienstes zuhanden der Benutzer auch wirksam machen. Das hat allerdings auch Ausbau des literarischen Nachweiseapparates zur Voraussetzung.

Zu bedauern ist, daß, im Gegensatz zu den Einführungen der Mittelschulklassen in die Benutzung der Bibliothek, bei der Studentenschaft kein Bedürfnis verspürt wird, von diesbezüglichen Vorschlägen der Bibliothekleitung Gebrauch zu machen. Immerhin ist lebhaft zu begrüßen, daß wenigstens einer der Hochschullehrer jährlich die neuen Zuhörer seines Hauptkollegs zur Einführung in die Bibliothek mitbringt.

III. Stiftung Schnyder von Wartensee.

Wie bereits im Bericht über 1927 gemeldet, war das im Kommissionsverlag von Benno Schwabe in Basel in einer Auflage von 1200 Exemplaren erschienene Werk von Prof. Felix Stähelin « Die Schweiz in römischer Zeit » binnen weniger Monate vergriffen. Da der Autor vorerst abwarten wollte, in welchem Umfang allfällige Nachträge einzuarbeiten seien, verschob sich die Veranstaltung einer Neuauflage in das Jahr 1931, in dem sie im nämlichen Kommissionsverlag erschien. Als neue Publikationen wurden angenommen eine Sammlung von Briefen des an den Ufern des Zürichsees aufgewachsenen, leider vorzeitig verstorbenen Dichters Karl Stamm, die unter dem Titel « Briefe von Karl Stamm » gesammelt und eingeleitet von Eduard Gubler auf Weihnacht 1930 im Kommissionsverlag von Rascher & Cie. A.-G. herauskamen, und eine Arbeit von Dr. Ernst Mohr, betitelt « Die Allemande ; eine Untersuchung ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zu Bach und Händel », die soeben im Kommissionsverlag von Gebr. Hug & Cie. in Zürich erschien. Als neue Publikation, die im angetretenen Jahr erscheinen soll, wurde ein Sammelband entgegengenommen, enthaltend ungedruckte und in Zeitschriftenbänden gedruckte, aber ungenügend zugängliche Arbeiten des auch in Zürich wirkenden Romanisten Prof. Dr. Ernst Walser, betitelt: Studien zu einer Geistesgeschichte der Renaissance in Italien.

Vom Präsidenten der naturwissenschaftlichen Subkommission der Schnyder-von-Wartensee-Stiftung, Prof. Dr. E. Boßhard, wurde vor längerer Zeit eine Denkschrift zu Ehren des hervorragenden zürcherischen Arztes Joh. Jak. Scheuchzer, geb. 1734, angeregt. Dem an sich begrüßenswerten Gedanken trat zunächst die Schwierigkeit einläßlichen Studiums des auf der Zentralbibliothek liegenden, umfangreichen, aber sehr schwer leserlichen handschriftlichen Nachlasses Scheuchzers durch die in Aussicht zu nehmenden Bearbeiter entgegen. Nächster Schritt mußte sein, von den betreffenden Bänden

Auszüge und kurze Charakteristiken zu erstellen. Dank besonderer Zuwendungen der Stifter konnte die Zentralbibliothek hiemit einen ihrer Beamten mit dieser vorbereitenden Arbeit betrauen.

Zürich, 22. April 1932.

Der zurücktretende Direktor:

Dr. Hermann Escher.

Genehmigt:

Der Präsident der Bibliothekkommission:

Wettstein, Regierungsrat.

Rechnung.

I. Betriebsrechnung.

<i>Einnahmen.</i>		1930	1931	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Stifterbeiträge		300,000.—		300,000.—
Außerordentliche		70,000.—		7,249.57
II. Zinse		21,764.10		32,519.70
III. Antastbare Fonds		28,361.32		38,330.70
VI. Geschenke u. Subventionen		8,728.55		7,914.40
V. Entschädigungen :				
1. Mieten (inb. Naturf. Ges.)	16,658.—		16,879.—	
2. Heizung	3,020.90		4,129.45	
3. Reinigung (Hauskehr)	929.55		923.60	
4. Elektrizität	733.—		988.90	
5. Museumsgesellschaft	5,989.—		5,857.50	
6. Arbeiten für andere	17,232.75		13,151.30	
7. Photographien	2,891.27		2,352.21	
8. Auslagen für andere	1,937.28		1,926.—	
9. Verkaufserlöse	2,737.05		2,433.95	
10. Kleiderablage	2,787.60		2,628.10	
11. Versicherungskasse	8,693.30		9,606.70	
12. Ausstellungen	42.75		175.80	
13. Neujahrsblatt	331.20	63,983.65	364.60	61,417.11
VI. Verschiedenes		44.50		866.95
		<u>492,882.12</u>		<u>448,298.43</u>
Rückschlag		—		1,609.04
Total		<u>492,882.12</u>		<u>449,907.47</u>

<i>Ausgaben.</i>		1930	1931	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I a. Besoldungen	159,332.20		169,723.—	
Versicherungskasse	<u>30,217.55</u>	189,549.75	<u>31,987.25</u>	201,710.25
I b. Aushilfe		14,231.45		19,028.30
II. Bureau:				
Bankspesen und Zinse	237.95		412.47	
Post, Telegraph, Telephon	4,871.02		6,225.57	
Bureaumat. u. Drucksachen	<u>7,953.70</u>	13,062.67	<u>5,112.25</u>	11,750.29
			<u>Uebertrag</u>	<u>232,488.84</u>

	1930		1931	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
			Uebertrag	232,488.84
III. Beleuchtung, Heizung und Reinigung:				
Elektrizität	3,721.80		3,633.60	
Heizung inb. Heizer . . .	13,755.25		11,266 05	
Reinigung: Löhne u. Mat.	12,415.30		11,606.25	
Wasser, Abfuhr usw. . .	1,247.—	31,139.35	1,270.75	27,776.65
IV. Liegenschaft:				
Versicherung und Kontrolle	1,292.30		1,462.30	
Umbauten	33,251.53		—.—	
Reparaturen	3,752.05	38,295.88	15,038.20	16,500.50
V. Mobiliar:				
Allgemeines	4,491.05		4,109.75	
Umbauten	32,498.90		—.—	
Photoartikel	1,168.37		1,232.68	
Versicherungen	2,058 60	40,216.92	1,942.90	7,285.33
VI. Sammlungsgegenstände .		109,541.22		104,273.76
VII. Buchbinderei		24,409 33		25,767.13
VIII. Katalogdruck		7,052.24		5,481.01
IX. Verschiedenes		4,631.55		11,214.25
X. Aeufnungsquote		12,285.—		16,120.—
Total		487,415.26		446,907.47
Vorschlag		5,466.86		—.—
		<u>492,882.12</u>		<u>448,298.43</u>

2. Vereinigter Stammgutfonds

(auf 1931 gebildet aus dem früheren „Stammgutfonds“ und dem früheren „Vereinigten Kantons- und Stadtbibliothekfonds“).

a) Stammgutfonds.

	1930	Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1929		90,000.—
II. Einnahmen: Kapitalzinse		4,522.65
		94,522.65
III. Ausgaben: An die Betriebsrechnung		4,522.65
		<u>90,000.—</u>
		Saldo vortrag

b) Vereinigter Kantons- und Stadtbibliothekfonds.

1930		Fr.	Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1929:			
Kantonsbibliothekfonds		283,854.50	
Stadtbibliothekfonds		<u>277,510.95</u>	561,365.45
II. Einnahmen: Kapitalzinse			<u>15,357.70</u>
			576,723.15
III. Ausgaben: an die Kantonsschulverwaltung, Betrag, um den der Kantonsbibliothek- fonds den Stadtbibliothekfonds Ende 1929 überstieg			
		6,343.55	
In die Betriebsrechnung als Zinsenertrag		<u>15,357.70</u>	<u>21,701.25</u>
	Saldovortrag		<u>555,021.90</u>

c) Vereinigter Stammgutfonds.

1931		Fr.	Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1930:			
A. Stammgutfonds		90,000.—	
B. Vereinigte Kantons- und Stadtbiblio- thekfonds		<u>555,021.90</u>	645,021.90
II. Einnahmen: Kapitalzinse			<u>32,630.45</u>
			677,652.35
III. Ausgaben: Marchzins			
		706.75	
In die Betriebsrechnung		<u>31,923.70</u>	<u>32,630.45</u>
	Saldovortrag		<u>645,021.90</u>

3. Fonds des Reservekapitals.

1930		Fr.	Fr.
I. Uebertrag von 1929			106,962.84
II. Einnahmen:			
Kapitalzinse		6,006.70	
Erlös aus Dubletten		2,990.—	
Rückzahlung f. Mobiliarversicherung (3. Rate)		1,650.—	
Rückzahlung für Diebstahlversich. (1. Rate)		200.—	
Zum Andenken an Rektor W. v. Wyß von seiner Gattin		10,000.—	
Aeufnungsquote		15,285.—	
Vorschlag der Betriebsrechnung		<u>1,217.29</u>	<u>37,348.99</u>
	Uebertrag		<u>144,311.83</u>

	Fr.	Fr.
Uebertrag		144,311.83
III. Ausgaben:		
In die Betriebsrechnung	22,729.71	
An die Staatskasse als Kontokorrentzins	395.70	23,125.41
	<u>Saldovortrag</u>	<u>121,186.42</u>

1931		Fr.	Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1930			121,186.42
II. Kapitaleinnahmen:			
Kapitalzinse	5,730.90		
Erlös aus Dubletten	6,120.—		
4. Rate Mobiliarversicherung	1,650.—		
2. Rate Diebstahlversicherung	200.—		
Aeufnungsquote	16,120.—	29,940.90	
		<u>151,127.32</u>	
III. Ausgaben:			
In die Betriebsrechnung	25,553.50		
Rückschlag der Betriebsrechnung 1931	1,609.04	27,162.54	
	<u>Saldovortrag</u>	<u>123,964.78</u>	

4. Tobler-Fonds.

1930		Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1929		299,769.65
II. Einnahmen: Kapitalzinse		14,085.80
		<u>313,855.45</u>
III. Ausgaben: In die Betriebsrechnung		5,131.61
	<u>Saldovortrag</u>	<u>308,723.84</u>

1931		Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1930		308,723.84
II. Einnahmen: Kapitalzinse		14,396.65
		<u>323,120.49</u>
III. Ausgaben: In die Betriebsrechnung		12,777.20
	<u>Saldovortrag</u>	<u>310,343.29</u>

5. Münzfonds der ehemaligen Stadtbibliothek.

1930		Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1929		5,717.80
II. Einnahmen: Kapitalzinse		257.30
		<u>5,975.10</u>
III. Ausgaben: Für Anschaffungen		500.—
	Saldovortrag	<u>5,475.10</u>

1931		Fr.
I. Uebertrag von Rechnung 1930		5,475.10
II. Einnahmen: Kapitalzins		246.35
		<u>5,721.45</u>
III. Ausgaben: Keine		—.—
	Saldovortrag	<u>5,721.45</u>

